

# Mehr Verstand bitte!

Die Jagd im Kreuzfeuer von Ideologie und Emotion

Christine Fischer



Naturfoto Schilling

**Vielen Menschen fehlt schlicht das Wissen darüber, was wir Jägerinnen und Jäger eigentlich tun und welche Aufträge wir haben.**



Adobe Stock

**Die Jagd wird nur Bestand haben, wenn wir die 99,7% der Nichtjäger in unserem Land erreichen und gewinnen können.**

Die Jagd polarisiert. Vor allem im Netz als Arena für Meinungs- und Willensbildung entladen sich Hass und Hetze. Leider zählt nicht mehr der beste Wortbeitrag, sondern die stärkste Emotion. Mein Eindruck ist, dass Corona diese Entwicklung nochmals deutlich verstärkt hat. Die Pandemie schlägt den Menschen aufs Gemüt. Die Lunte ist kurz. Die Toleranz schwindet. Dass Menschen wie Rettungssanitäter, Polizei, Feuerwehr oder eben Jäger, die im Auftrag des Staates und der Gesellschaft handeln, Zielscheibe von Angriffen werden, ist längst keine seltene Randerscheinung mehr.

Wir Jäger, die ein staatliches Mandat innehaben, werden zerrieben zwischen unterschiedlichen Anforderungen. Grundbesitzer wollen weniger «Schädlinge», Naturnutzer in den Wäldern wollen mehr Tiere sehen, und der Forst sieht den Erfolg des Waldumbaus gefährdet. Das Kollidieren dieser Interessen ist die Quelle des Konflikts. Vielen Menschen fehlt dabei schlicht das Wissen darüber, was wir Jägerinnen und Jäger eigentlich tun und welche Aufträge wir haben.

In diesem Kontext braucht die Jagd gute Argumente, um bestehen zu können – denn bestehen kann sie nur, wenn sie die 99,7% der Nichtjäger in der Schweiz, die über unsere Zukunft entscheiden, erreichen und für sich gewinnen kann. Das wichtigste Instrument, das wir für diese Überzeugungsarbeit zur Verfügung haben, sind die sozialen Netzwerke.

Eigensinn, Starrköpfigkeit und Egoismus sind fehl am Platz. Wenn wir in 10 Jahren noch jagen möchten, dann

müssen wir uns ohne Wenn und Aber dem grossen Ganzen unterordnen und gemeinsame Standards definieren, wie wir nach aussen (und nach innen) auftreten möchten und unser Handwerk argumentativ verteidigen. Wir alle sind dazu aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen!

## **Überzeugende Argumente basieren auf umfangreichem Wissen**

In meinem letzten Online-Seminar zum Thema «Jagd und Social Media» nahm auch ein Jagdschein-Aspirant teil, der augenscheinlich mit seinem Schicksal als zukünftiger Jäger haderte. Er sei in Wien wohnhaft und könne aus Angst vor Diffamierungen niemandem offen sagen, dass er die Jagdausbildung absolviere. Er befand sich deshalb auf einer Art «geheimen» Mission. Dieses defensive Rollenverständnis müssen wir ablegen. Es erscheint mir unglaublich wichtig, dass Jungjägern gute Argumente an die Hand gegeben werden, um ihre Passion in der Öffentlichkeit (online und offline) selbstbewusst und respektvoll zu verteidigen. In unserer Diskussionskultur müssen wir uns deutlich von jagdgegnerischen Aktivist\*innen abheben, die ganz gezielt mit Emotionen spielen, um die Menschen für ihre Anliegen und Interessen zu gewinnen. Sie kennen die Mechanismen von Social Media nur allzu gut und wissen, dass sich die Aufmerksamkeit aus den starken Gefühlen speist, die ein Beitrag generiert. Ein ausgewogener Diskurs in einer aufgeklärten Gesellschaft muss anderen Prinzipien folgen.



Für uns muss stets der Grundsatz gelten: Nur wer über ein umfangreiches Wissen verfügt, kann überzeugend und authentisch diskutieren und gute Entscheidungen treffen. Das Aneignen von Wissen ist dabei eine Holschuld. Die Verantwortung dafür trägt jeder Einzelne von uns selbst.

### Warum jagen wir?

Im Kern unserer Argumentation geht es um die Frage, warum wir jagen und wie wir dabei mit unseren Wildtieren umgehen. Klingt einfach, ist aber für manchen Jäger und manche Jägerin gar nicht so leicht zu beantworten. Wir jagen, weil wir gerne Fleisch essen. Richtig. Wir jagen, weil wir uns gerne in der Natur aufhalten. Selbstverständlich. Wir jagen, weil wir helfen wollen, Wildschäden zu verhüten. Natürlich auch das. Nur wird eine kleinteilige Argumentation nicht ausreichen, um die Existenzberechtigung der Jagd für die Zukunft zu sichern. Wir müssen den ganzen Themenkomplex erfassen und die gesellschaftliche Unverzichtbarkeit und Relevanz deutlich machen. Spätestens seit Corona dürfte auch der breiten Bevölkerung bekannt sein: die Jagd ist systemrelevant. Leider bleiben wir der Öffentlichkeit die Antworten auf die Frage nach dem Warum oft schuldig.

### Weidgerechtigkeit als Orientierungsrahmen

Wir Jägerinnen und Jäger übernehmen eine weitreichende soziale Verantwortung. Diese beinhaltet auch, sich innerhalb bestimmter sozial akzeptierter Grenzen zu bewegen. Der Aspekt «Gutes tun» schafft dabei Legitimation in der Öffentlichkeit. Die Grundsätze der Weidgerechtigkeit bieten in diesem Zusammenhang einen wichtigen Orientierungsrahmen für unser tägliches Handeln. Jeder würde wohl Weidgerechtigkeit in ihren Feinheiten subjektiv ein wenig anders definieren. Wichtig ist der gemeinsame Konsens, auf den wir uns einigen. Ich persönlich verstehe unter Weidgerechtigkeit vor allem drei umfassende Leitgedanken, die sich allesamt um das Thema Respekt und Wertschätzung im weiteren Sinne drehen:

1. Ein respektvoller Umgang mit dem Tier als Mitgeschöpf
2. Ein respektvoller Umgang mit der Natur als Lebensraum
3. Ein respektvoller Umgang mit allen Mitmenschen (egal ob Jäger oder Nichtjäger)

Mir ist bewusst, dass jeder Jäger seinen eigenen Zugang zur Jagd hat und eine ganz individuelle Motivation dahintersteht. Ich möchte an dieser Stelle versuchen,

## Nur wer über ein umfangreiches Wissen verfügt, kann überzeugend und authentisch diskutieren und gute Entscheidungen treffen.

den Fokus auf einen möglicherweise mehrheitsfähigen Ansatz zu legen und inhaltliche Anregungen und Argumentationshilfen für einen konstruktiven Diskurs mit der Öffentlichkeit zu liefern. Es muss gesagt werden, dass einzelne isolierte Punkte der Komplexität der jagdwirtschaftlichen Praxis nicht gerecht werden können. Es geht immer auch um deren Kombination und das Erfassen der grossen, weitreichenden und multidimensionalen Zusammenhänge. Diese Komplexität verständlich darzulegen, ist eine der grossen kommunikativen Herausforderungen, mit denen wir es zu tun haben.

### Die Jagd hat gute Argumente und Absichten

Die folgende Aufführung kann nur ein Versuch sein, einige (mehrheitsfähige?) Argumente, Gedanken und Absichten darzustellen. Es ist selbstverständlich, dass sie auch von meinen ganz persönlichen Überzeugungen getragen sind.

Im Kern geht es darum, Wissen umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.



Georg Graweid



zVg

im Kreuzfeuer

Jägerin und Jäger leisten einen Beitrag gegen die Natur entfremdung, die vor allem im urbanen Umfeld ausgeprägt ist.

Karl-Heinz Volkmar



Die Frage, warum wir jagen, ist für manchen Jäger und manche Jägerin gar nicht so leicht zu beantworten.

- Jäger sein bedeutet, Verantwortung für Wildtiere zu übernehmen und dafür einzustehen, dass sie ein artgerechtes Leben führen können.
- Unser Auftrag ist es, Lebensräume zu schützen, Artenvielfalt zu erhalten und Biodiversität zu fördern.
- Unser Handeln richtet sich nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit und zielt darauf ab, keinen Schaden für Tierschutz, Kultur und Natur zu verursachen.
- Ziel der Jagd ist eine nachhaltige Biodiversität.
- Die Jagd dient dem Arten- und Naturschutz.
- Die Jagd ist ein Dienst an der Natur.
- Wir brauchen mehr Jäger, die bereit sind, echte Verantwortung für Wildtiere zu übernehmen und ihr Handeln dementsprechend auszurichten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die stark verstädterte Gesellschaft noch die Möglichkeit hat, Natur und Wildtiere in ihren Lebensräumen zu erleben.
- Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Lebensräume zu erhalten. Wir Jäger sind dabei die Speerspitze dieser Bemühungen und setzen uns an der Front mit Kompetenz und Leidenschaft dafür ein (Äsungsangebote, Biotopverbesserungen etc.).
- Wir alle beeinflussen Natur und Wildtiere – ohne Waffe oft noch mehr als mit Waffe.
- Um unseren Ansprüchen gerecht zu werden, ist eine faktenbasierte Jagdplanung notwendig, die möglichst alle entscheidenden Faktoren berücksichtigt und keinesfalls auf einseitigen Interessen beruht.
- Wir jagen zuwachsorientiert und nehmen Rücksicht auf natürliche Sozialstrukturen. Die Wildtierpopulationen im Revier zu kennen und sein eigenes Handeln danach auszurichten, ist die Kunst der Jagd.
- Waldumbau, Trockenheit, Schädlingsbefall etc. stellen uns vor grosse Herausforderungen: Es soll immer mehr geschossen werden, oft ohne Rücksicht auf Sozialstrukturen. Dies verursacht grossen Stress für die Tiere. UND: Mehr schiessen löst nicht die Probleme, wenn Wildtiere gar nicht die Verursacher dafür sind.
- Jäger befinden sich in einem Konflikt: wir möchten nicht nur mit der Büchse hegen, sondern wir möchten Raum, um tierschutz- und artgerecht zu jagen und zu gestalten.
- Wir bemühen uns um eine gute Zusammenarbeit mit unseren Partnern (Landwirtschaft, Forst, Naturnutzer, Grundbesitzer etc.).



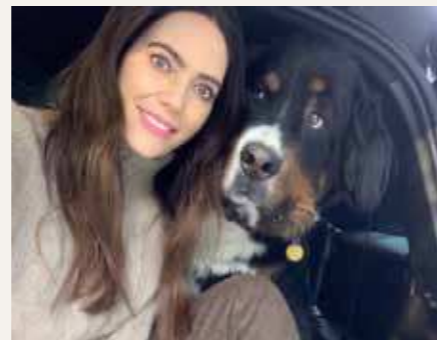
- Auch die Handlungsprinzipien und Traditionen der «modernen» Jagd der letzten 100 Jahre müssen immer wieder analysiert und hinterfragt und möglichst mit dem aktuellen Zeitgeist in Einklang gebracht werden.
- Wir sind eine aufgeklärte Gesellschaft – gute Entscheidungen können nur wissenschaftlich getroffen werden.
- Wissen ist die Basis all unseren Handelns. Wir müssen es aktiv erwerben und anwenden.
- Wir müssen Jagdkonzepte neu denken: wir brauchen Wild- und Jagdruhegebiete, wo das Wild Vorrang hat vor jeglichen Nutzungsinteressen und eine natürliche Dynamik stattfinden kann.
- Die Systemrelevanz der Jagd widerspiegelt sich in unserem gesellschaftlichen Beitrag, den wir tagtäglich und meist unentgeltlich leisten.
- Wir Jäger sind Kommunikatoren und Konfliktmanager: Wir übernehmen eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung und Implementierung von integralen Naturnutzungskonzepten (z. B. im grossräumigen Rotwildmanagement). Wir fördern dabei die Akzeptanz für unterschiedliche Massnahmen.
- Der Jäger ist Naturpädagoge und leistet einen Beitrag gegen die Naturentfremdung, die vor allem im urbanen Umfeld ausgeprägt ist.
- Jäger beschützen und erhalten ein Kulturgut mit Traditionen und Bräuchen.
- Die Jagd ist gelebter Tierschutz. Wir kümmern uns um Themen wie Kitzrettung, kranke, verletzte oder verwaiste Tiere etc.
- Die Jägerschaft steht für einen nachhaltigen Umgang mit verfügbaren Ressourcen, so dass diese auch für zukünftige Generationen in der gleichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen und erlebbar bleiben.
- Der Jägerschaft kommt eine Schlüsselrolle beim Waldumbau zu.
- Der Jäger ist Lebensmittelproduzent und Hersteller von wertvollem, hochwertigem und gesundem Fleisch mit positiver CO<sub>2</sub>-Bilanz.
- Der Jäger ist Dienstleister für die Gesellschaft und kümmert sich um Aufgaben, die für die nichtjagenden Menschen relevant sind: Wildtiere in der Stadt, Gesundheit/Seuchenprävention, Unfallverhütung, invasive Arten etc.
- Wir sind Partner der Wissenschaft und leisten einen wesentlichen Beitrag bei der Datengewinnung. Ohne die Jägerschaft wären viele wildbiologische Studien nicht realisierbar.

Diese Auflistung erhebt weder Anspruch auf Vollständigkeit noch Allgemeingültigkeit. Sie kann aber Anregungen geben, um die eigenen Positionen im Diskurs nachvollziehbar darzustellen und auch Nichtjägern zu verdeutlichen, wofür wir stehen und warum wir unser wundervolles Handwerk mit so viel Freude und Hingabe ausüben.

Es ist jeder dazu aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und für die Jagd einzustehen. Ihre Legitimation in der Zukunft ist alles andere als ein Selbstläufer.



Michael Breuer

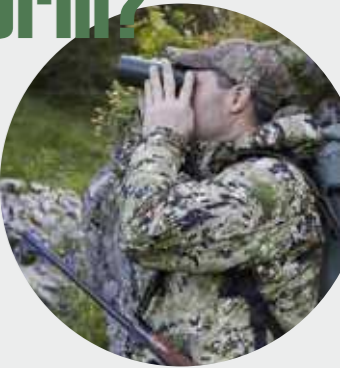


**Die Autorin**  
**Christine Fischer** ist gebürtige Schweizerin und seit 2008 Jägerin. Ihre Passion gilt der Bergjagd. Die Akademische Jagdwirtin lebt in Stuttgart und ist Referentin, Autorin von Fachartikeln und als Lehrende in der Jungjägerausbildung tätig. Mehr zu Christine Fischer und ihrem regelmässigen Blog erfahren Sie unter: [www.hirschundco.com](http://www.hirschundco.com)



Jeder ist dazu aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und für die Jagd einzustehen.

# Braucht die Bündner Jagd eine Reform?



**Tarzsius Caviezel, Präsident des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes BKPJV, beantwortet diese Frage mit einem überzeugten Ja. Seiner Meinung nach spricht vieles für eine zeitgemässe Erneuerung.**

Markus P. Stähli

Zusammen mit dem AJF (Amt für Jagd und Fischerei Graubünden) müssen wir ernsthaft darüber sprechen, analysieren und überprüfen, ob eine auf den Monat September beschränkte Hochjagd noch zeitgemäss ist und ob sie vor allem dem Wild, aber auch den Jagenden noch gerecht wird. Was spricht gegen eine gestaffelte und regional justierte Hochjagd ab dem Monat August bis in den Dezember?» Dies schreibt nicht etwa eine Gegnerin der Bündner Hochjagd oder ein frustrierter Bündner Rotwildjäger, sondern Tarzsius Caviezel, Alt Nationalrat und

Präsident des BKPJV, im Editorial der neuesten Ausgabe des «Bündner Jägers». Diese mutigen Zeilen werden bestimmt für einige Aufregung im Bergkanton sorgen. Dies ist sich der Präsident des BKPJV durchaus bewusst. Caviezel will die Reformfrage deshalb möglichst losgelöst von Emotionen, «die oft auch aus der Tradition begründet sind», in den einzelnen Jagdsektionen besprechen.

Die Bündner Patentjagd ist seit Jahrzehnten ein Erfolgsmodell. Doch auch sie ist nicht vor Veränderungen gefeit. Die hohen Wildbestände, der enorme Jagddruck

(im Besonderen im Spätherbst), der Einfluss von Freizeitaktivitäten und Tourismus, der Klimawandel u.v.a.m. machen die Milizjagd im Bergkanton zu einer immer grösseren Herausforderung. «Es wird immer schwieriger, den grössten Teil der Abschusszahl der Hirsche und Rehe mit einer Hochjagd – während 21 Tagen im September – zu erreichen», schreibt Tarzsius Caviezel.

JAGD&NATUR wird die Entwicklung im Kanton Graubünden gespannt weiterverfolgen und Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, darüber berichten.

**MERKEL** 

**Orange ist das neue Grün**



**AKTUELL**

**Sonderedition Helix Speedster OR:  
 Preis: 3'990.- statt 4'990.- CHF  
 Nr. 7002600**

Bezug nur über den Fachhandel.

RUAG Ammotec Schweiz AG | Im Hölderli 10 | 8405 Winterthur | Schweiz  
 Tel. 052 235 15 35 | Fax 052 232 27 38 | [www.ammotec-shop.ch](http://www.ammotec-shop.ch)

**Together ahead. RUAG**